

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

CENAP - REPORT Nr. 39



Esta foto ha sido solicitada desde los cuatro puntos cardinales de la Tierra

4Y/H5/ - Mai 1979

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon 06 21/70 76 33 · CB - Funk Station CENAP II

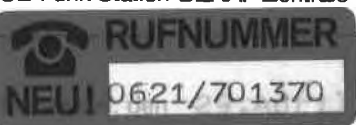
Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
CB-Funk Station CENAP Zentrale · Postscheck Kto. LU. 79082-673

CENAP

centrales erforschungsnetz
außergewöhnlicher phänomene

Hansjürgen Köhler · Limbacher Str. 6 · 6800 Mannheim 52
Telefon 06 21/70 76 33 · CB-Funk Station CENAP II

Werner Walter · Eisenacher Weg 16 · 6800 Mannheim 31
CB-Funk Station CENAP Zentrale · Postscheck Kto. LU. 79082-673

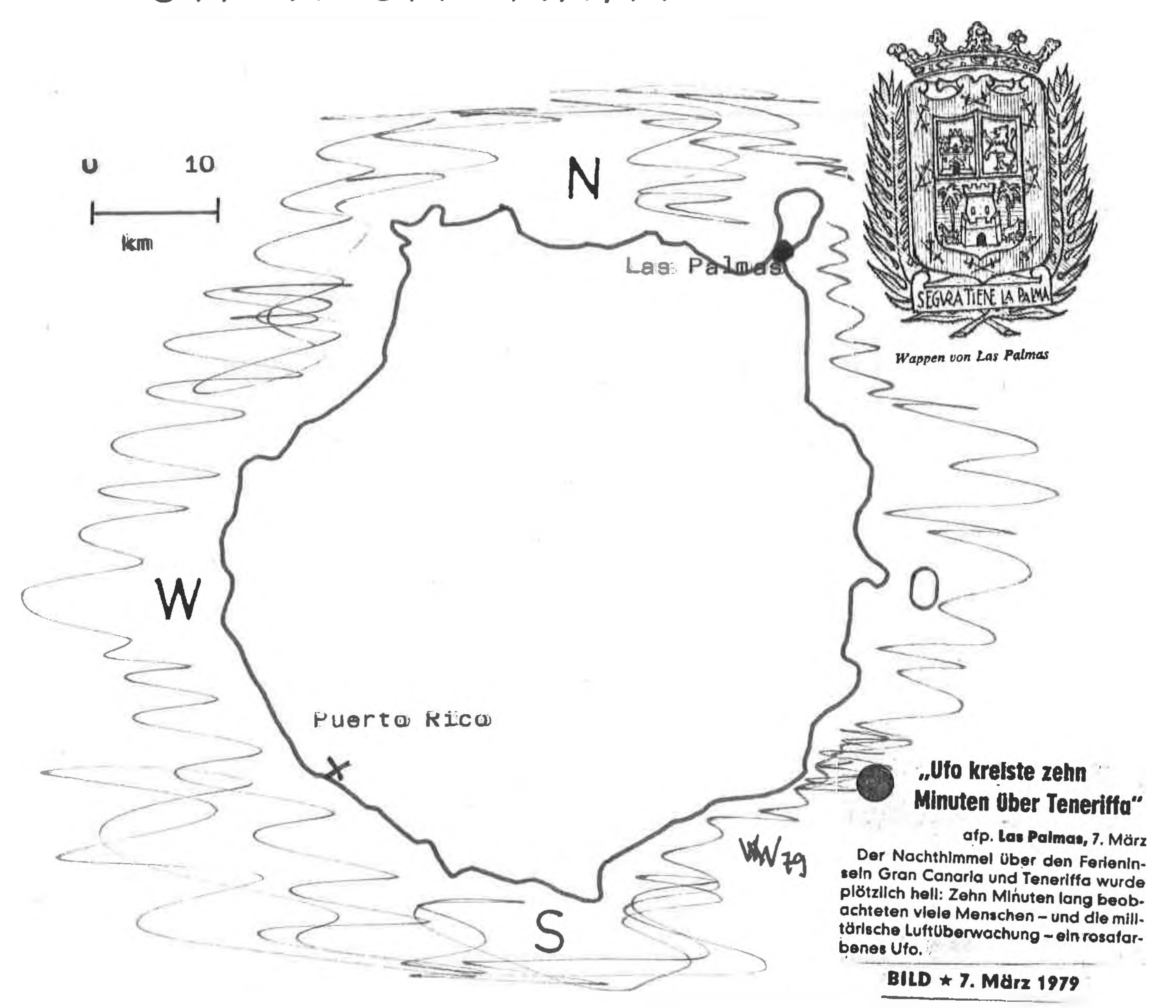


Editorial zum CR

Sehr geehrter CENAP-Freund!
In diesem Heft berichten wir über das letzthin beobachtete und fotografisch dokumentierte Gran Canaria-UFO, sicherlich erinnern Sie sich noch der hitzigen Debatten um eine vermeintliche UFO-Landung im Jahre 1976. Weiterhin greifen wir die australische UFO-Szene weiterhin auf und bringen von Keith Basterfield den Anfang seiner Berichter=stattung im VUFORS-Journal; er=gänzend hierzu einen Ausriß aus den ufologischen Medien der Veits in Wiesbaden zum New Zealand-Film. CENAP-Field-Investigator Fritz Rothgängel aus Nürnberg berichtet über einen UFO-Hoax vom August 78 und wie er diesen untersuchte. Weiterhin berichtet Andreas Gerersdorfer aus Neumarkt/Öster=reich von der CENAP-Austria-Section über seine Feststellungen bei der Handhabung von vermeintlich geheimen UFO-Fällen der österr. Staats=polizei und der MUFON-CES. Aus dem CENAP-Archiv werden einige Zei=tungsberichte aufgegriffen, wobei "Die UFOs kamen aus dem Nachbardorf" eine Ergänzung zum CR 38 ("Die UFOs in Bayern???") darstellen mögen. Hansjürgen Köhler berichtet in Kooperation mit der dänischen SUFOI über den jüngsten UFO-Fall über Norddeutschland, der von den Medien wankelmüdig als "UFO, oder kein UFO" dargestellt wurde. Ganz im Gegen=satz zu üblichen CENAP-Gepflogenheiten hier mal eine Anzeige aus den USA, worum uns Lindy Whitehurst bat, vielleicht wird auch das CENAP in den Genuß dieses neuen Newsclipping-Journals gelangen.

Werner Walter/CENAP-Staff

GRAN CANARIA-News



Wappen von Las Palmas

„Ufo kreiste zehn Minuten über Teneriffa"

afp. **Las Palmas,** 7. März

Der Nachthimmel über den Ferieninseln Gran Canaria und Teneriffa wurde plötzlich hell: Zehn Minuten lang beobachteten viele Menschen – und die militärische Luftüberwachung – ein rosafarbenes Ufo.

BILD ★ 7. März 1979

Nachdem wir schon im CENAP-Report Nr.7/September 1976 über die UFO-Welle von Gran Canaria und der spektakulären Landungsbericht=erstattung geschrieben haben,erreichte uns am 7.März 1979 die rechts oben wiedergegebene Meldung aus der BILD-Zeitung.
Gran Canaria,die "Große Kanarische Insel",ist in Wahrheit nur die drittgrößte Insel des Archipels (nach Teneriffa und Fuerteventura). Die im Atlantischen Ozean liegende Insel wird gerne als "Miniatur-Kontinent" beschrieben und die zu Spanien gehörende Insel hat eine fast kreisrunde Form und bedeckt eine Fläche von 1532 qkm;sie wird vom 28.nördlichen Breitengrad und vom 12.westlichen Längengrad durch=zogen.Die höchste Erhebung ist der nicht ganz 2000 m hohe Pico de las Nieves im Zentralmassiv Cumbres.Die Insel Gran Canaria zählt etwa 520 000 Einwohner,wovon weit mehr als die Hälfte in der Stadt Las Palmas lebt.Verschiedenen Annahmen zufolge soll es sich bei Gran Canaria und den anderen Kanarischen Inseln um die letzten Reste des versun=

kenen Kontinents "ATLANTIS" handeln;soweit nun das wichtigste zu Gran Canaria,einem der beliebtesten Urlauber-Ziele der Deutschen.Nachdem wir jetzt im ersten Viertel des Jahres 1979 wieder von den Gran Canaria-UFO-Erscheinungen hörten,waren wir sonderlich überrascht,wenn auch uns nur die Meldung der BILD bis Dato vorlag.Auch die ESOTERA Nr.4/1979 brachte unter der Sparte "Aktuelle Presseberichte über UFO-Beobach= tungen" die Geschehnisse vom 5.März 1979 in Kurzform.Das CENAP er= hielt nun zufällig einen zusammenfassenden Bild-Report (Farbbilder) aus der Zeitschrift DIEZ MINUTOS vom 24.3.1979 in die Hände und ich gab zur sofortigen Bearbeitung diesen an unseren Mitarbeiter Arnulf Schmidt von der CENAP-Ortsgruppe Groß-Umstadt/bei Darmstadt weiter. Hier nun sein Bericht:



Titelseite von Diez Minutos,einer bunten Illustrierten mit wöchent= licher Erscheinungsweise in Spanien

SENSATIONELL !

Die Fotos des UFOs,das die Kanar= ischen Inseln erschreckte.
"Ich stand am Meeresufer auf einer Steilküste und hatte schon meine Kamera eingepackt,als ich es aus dem Wasser kommen sah!"-dies stellt der Fotograf dieser Aufnahmen fest. "Die große Lichtkugel hatte an der Spitze eine pyramidenförmige Form"-"Zweimal sah es so aus,als ob sie kurz in der Luft stehenblieb und ihren Kurs korrigierte"-"Bevor ich sie aus dem Blickfeld verlor,be= merkte ich noch 2 Pforten,so als wären es 2 Schleusentore"-"Wir dachten,das Ende der Welt sei ge= kommen",sagten ein paar Frauen,die ohnmächtig wurden.

Als Antonio Gonzáles Llopis,der die eindrucksvollen Fotos des kanari= schen UFOs,die wir hier unseren Le= sern exclusiv zeigen,aufnahm,dies auf der Landstraße zum Hotel Riv= eira in Richtung Puerto Rico,im Süden der Insel Gran Canaria,schaltete er das Radio ein."Im Radio kamen Sportberichte".Er stimmte das Radio ab und hörte die Informationen,die der Sender über ein Fußballspiel brachte.Dabei sah er eine beeindruckende

Naturerscheinung am Himmel."Es war ein schönes Phänomen,ein ganz selt=
samer Sonnenuntergang,die Sonne war dabei verdeckt.War das ein Nord=
licht...?" Der Lancer,den er fuhr,ein japanisches Modell,fuhr mit ein=
geschaltetem Scheinwerfern,da es dunkel war.Antonio González ent=
schloß sich,an der Stelle anzuhalten,an der die Straße besonders steil
anstieg-"Barranco de Amadores"-von wo aus man die Naturerscheinung
sehr gut sehen und fotografieren konnte.2 1/2 Kilometer vom Hotel
Riveira hielt er sein Auto also an und nahm seine Kamera heraus."Ich
parkte rechts auf der Straße,die nach Puerto Rico führt,die Schein=
werfer des Wagens ließ ich brennen,da sie mich nicht störten.Auch das
Radio ließ ich eingeschaltet,da es mich interessierte,wie die Fußball=
spiele ausgingen.Ich stellte das Stativ auf,legte in die Kamera,eine
Carena,einen Film vom Typ Kodak Color 400 ASA ein;das Objektiv,das ich
benutzte war eine Mamiya Sekor 1.000 DTL von 55 mm,das eine Belichtung
von 1:1,4 hat.Ich machte mehrere Aufnahmen von der Erscheinung am
Himmel,die jetzt aussah wie ein konzentrischer Kreis mit Regenbogen=
farben.Danach fotografierte ich die Lichter von einigen Fischerbooten,
die ungefähr 8 Seemeilen von der Küste entfernt lagen,um einen An=
haltspunkt zu haben".Unser Fotograf atmete tief durch und fährt fort:
"Als ich schon mein Stativ und die Kamera abbaute,um zum Wagen zurück=
zukehren,sah ich ein leuchtendes Etwas vom Meeresgrund heraufsteigen.
Das Licht war überhaupt nicht weiß,eher wie altes Elfenbein und sehr
glänzend.Dieses Objekt kam aus dem Meer-ganz sicher! Dafür würde ich
meine Hand ins Feuer legen.Mit großer Geschwindigkeit stieg es auf.
Die große Lichtkugel war wie freigesetzte Energie,und and der Spitze
hatte das UFO die Form einer Pyramide.Ich machte verschiedene Auf=
nahmen.Dabei stützte ich mich auf das Stativ.Die Belichtung nahm
einige Zeit in Anspruch,aber ich wollte sicherstellen,daß das UFO gut
zu erkennen war.Der Aufstieg des fliegendes Objektes,von da b,als es
aus dem Meer auftauchte,bis es irgendwo am Himmel verschwand,dauerte
ungefähr 3 Minuten.Nachdem die große Lichtexplosion vorbei war,sah ich
das UFO weiter himmelwärts aufsteigen,dabei hinterließ es eine kleine
leuchtende Spur.Es muß ungefähr 20:15 Uhr gewesen sein,da das Sport=
programm im Radio geendet hatte.Umso verwunderlicher war,daß in der
Zeit,in der das UFO himmelwärts aufstieg,die Naturerscheinung,die ich
zuerst sah,diese Art konzentrischer Kreis voller Farben und Licht,im=
mer schwächer wurde,bis sie vollkommen verschwand,als das UFO aufstieg.
In der Zwischenzeit waren noch weitere Personen an diesem Platz ange=
kommen,die den Sonnenuntergang von Puerto Rico aus gesehen hatten und
zur Steilküste kamen,um dort ihn besser bewundern zu können." Unser
immer nich verwunderter Fotograf machte eine Pause und fährt dann

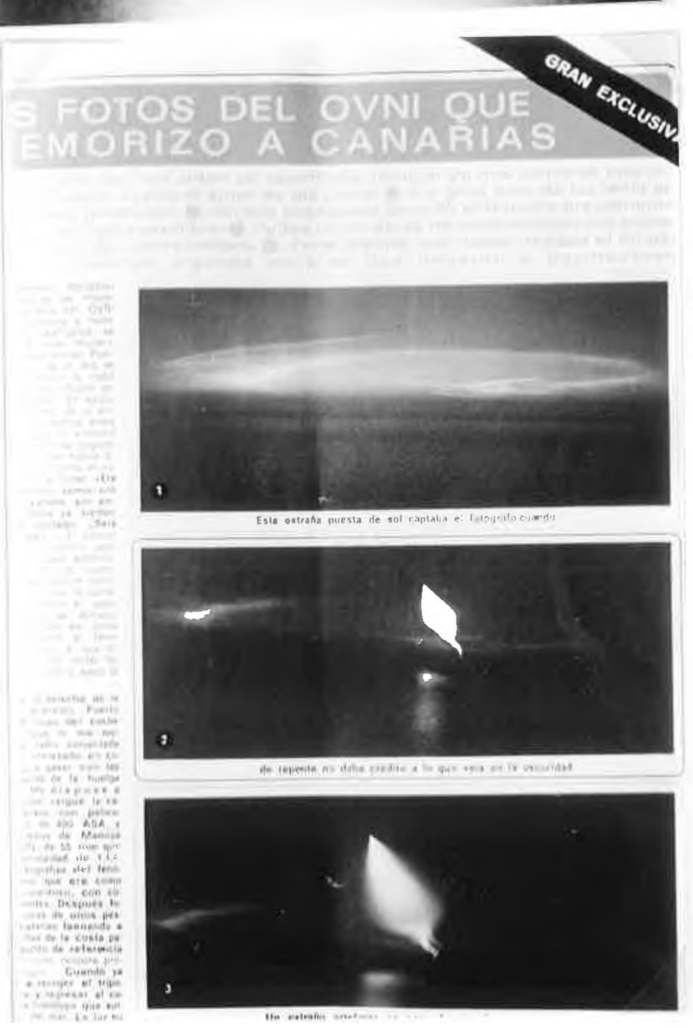


Oben:Eines der ersten Fotos der Leuchtwolke. Links:Ein weiterer Kartenausschnitt,um die Sichtungsstelle besser zu verdeutlichen.

-----

fort:"Unter den Leuten befand sich der Portier eines Hotels aus der näheren Umgebung und Don José Ojeda,der Arzt von Puerto Rico,die genau so alle Zeugen,des Aufstiegs dieses UFOs wurden.Wir alle sahen dasselbe und wir alle konnten unsere Eindrücke beschreiben.Die Rakete, das Raumschiff oder ein fliegendes Etwas-für mich ist es ein UFO ge= wesen,das seine Basis unter dem Meer der Kanarischen Inseln hat-stieg schräg aus der Meeresoberfläche auf.Mit rasender Geschwindigkeit.Mit welcher Geschwindigkeit wage ich nicht zu schätzen.Zweimal sah es so aus,als ob es auf seiner Flugbahn stehenblieb,ein ganz kurzer Still= stand,als ob es sich korrigierte.Bevor ich es vollkommen aus dem Blickfeld verlor,sah ich es noch mit einer Art Füße,die es hinten hatte,so als waren es Schleusentore;dann verlor ich es aus den Augen. Das was ich gesehen und fotografiert habe,ist ein UFO.Es ist keine Halluzination und kein atmosphärisches Phänomen.Das habe ich den





Esta extraña puesta de sol captaba el fotógrafo cuando

de repente no daba crédito a lo que veía en la oscuridad

Militärs, die mich verhört haben, auch gesagt. Sie gingen mit mir zu dem Platz, von wo aus ich das UFO fotografierte. Wir suchten nach der Spur, wo mein Stativ stand. Wir fanden sie, und so kon= nten sie die genaue Stelle, wo das UFO aufgetaucht war, fest= stellen. Ich weiß, daß die Mili= tärbehörden eine Untersuchung des Falles durchführen. Ich weiß nicht, was sie nach deren Abschluß sagen werden. Aber ich bin ganz sicher, daß das, was ich gesehen habe, ein UFO war. Und noch etwas: Manchmal verformen Fotos ein biß= chen die Wirklichkeit, trotzdem, in diesem Fall ist da, was man auf den Fotos erkennen kann, auch das, was ich mit eigenen Augen gesehen habe."

"Es stieg mit einer Ge= schwindigkeit von 21.000 km in der Stunde auf", behaup= ten 2 Piloten, die es von der Luft aus gesehen haben

Diesmal waren es nicht ein oder zwei Personen, dieses Mal waren es Hunderte, einige sagen, sogar Tausende, die Augenzeugen eines "unbekannten Flug-Objektes" wur= den. Praktisch alle Bewohner der Kanarischen Inseln konnten Zeuge des beeindruckenden Spektakels sein, das beeundruckender ist, als alles, was wir bsiher sahen. Beson= ders aber die Bewohner von Las Palmas, Teneriffa, Gomera, Gran Can= aria und von Hierro, Inseln die eigentlich ziemlich weit vonein= ander entfernt sind, sahen mit eigenen Augen voller Bestürzung,

Ungläubigkeit undin einigen Fällen voller Panik,wie ein großes Flacker=
feuer aus dem Wasser stieg,eine weite Zone des Ozeans erhellte und
sich schließlich am Firmament mit schwindelerregender Geschwindigkeit
verlor.Unsere zu den Inseln abgesandten Reporter haben die Aussagen
einiger Personen aufgenommen,die die Erscheimung mit eigenem Augen
sahen.Ihre Reaktionen waren sehr verschieden,zumal die Entfernung aus
der der eine oder andere das Phänomen zur gleichen Zeit sah,sehr
unterschiedlich war.

Schrecken,Panik,Kristenstimmung

Die Bewohner der kleinen Insel "Guia de Isora" haben vielleicht das
UFO am besten gesehen.Einige Frauen sind vor lauter Panik auf der
Straße in Ohnmacht gefallen,"da wir dachten,das Ende der Welt sei ge=
kommen",sagte die Frauen später.Der Marktplatz des Dorfes füllte sich
schnell mit einer großen Menschenmenge."Es war zwischen Las Palmas
und Gomera",erklärte eine Frau."Es war wie eine Kugel,die immer näher
kam und immer ihre Farbe wechselte:lila,grau,orange...Es sah wirklich
sehr schön aus." Eine der ohnmächtig gewordenen Frauen erklärte den
Lokalreportern,daß ihr nicht bewußt war,daß es sich um etwas Anormales
handelte,bis eine gewiße Zeit vergangen war."Dann gefiel es mir auf
einmal nicht mehr und ich bekam Angst.Ich war allein in einer engen
Gasse.Mir wurde irgendwie komisch,ich weiß auch nicht,wie und ich
mußte mich setzen." Andere Personen,die sich auch an diesem Platz
aufhielten,versicherten,daß sich das Wetter änderte.Kurz bevor es
passierte,war es ziemlich kalt,danach aber war die Luft viel wärmer.
Die Mehrheit der Zeugen ist sich darüber einig,daß man das UFO von dem
Platz aus eine Stunde lang beobachten konnte;zuerst wie farbige Linien,
dann wie eine greoße Feuerkugel über dem Meer,die in wenigen Minuten
verschwand.

Einige Personen auf Las Palmas bekamen einen Nervenzusammenbruch und
mußten in Krankenhäuser eingeliefert werden.Der Arzt,Dr.Trujillo Cu=
bas,Psychiater,den wir in diesem Zusammenhang befragten,sagte uns:
"Wenn in einer bestimmten Umwelt ungeöhnliche Dinge passieren,erlei=
den geistig kranke Menschen,die die es schon sind oder die,die eine
Veranlagung dazu haben,bei bestimmten Vorfällen einen psychologischen
Zusammenbruch."

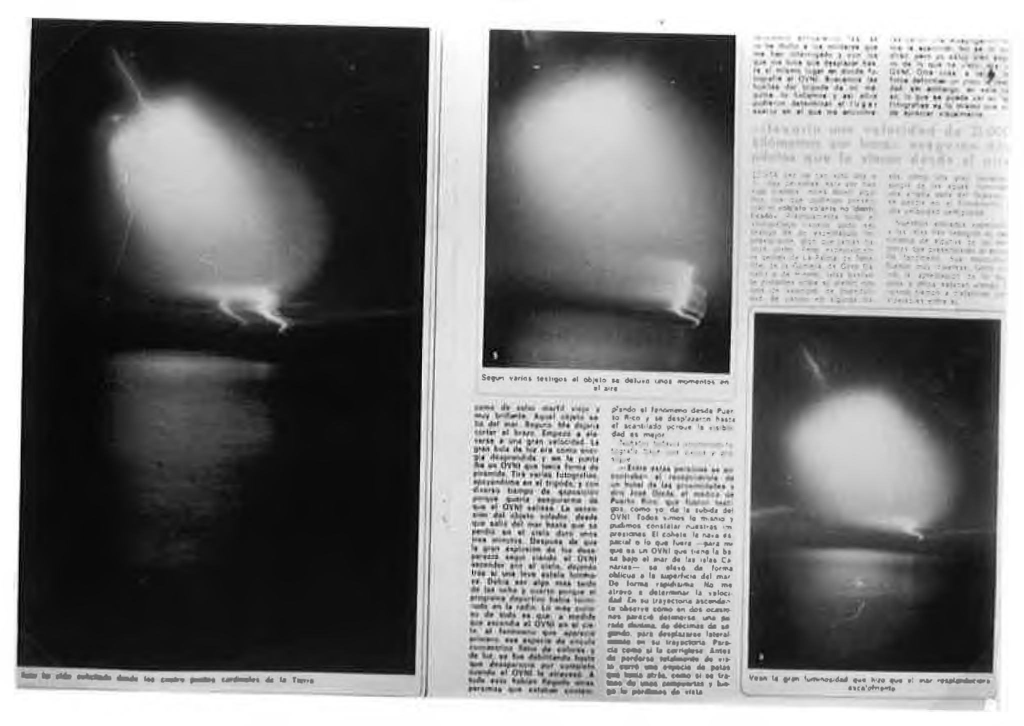
Andere Zeugen,die von den Informationsmedien von Las Palmas be=
fragt wurden,sagten aus,daß in einigen Gebieten Kinder beim Anblick
des Phänomens verschreckt reagierten und viele Frauen hysterisch
schrien.

Die Autos blieben stehen und ihre Scheinwerfer gingen aus

Auf der Insel Gomera konnte das UFO wahrscheinlich aus der geringsten

Entfernung betrachtet werden und einige Personen glauben fest,daß es sich um ein UFO mit allem Drum und Dran handelte.Lourdes Herández Rodriguez,zum Beispiel,erklärte kurz darauf,daß er eine Art Apparat gesehen habe,wie ein flacher Topf oder eine Untertasse in der Größe von 3 Stockwerken eines Gebäudes,der ein orangenes Licht ausstrahlte. Gonzala Damas versicherte,daß das,was er gesehen hat,die Form einer Tasse hatte,von weißer Farbe mit blauem Licht rundherum.Zeugen auf der Insel Teneriffa sagten andererseits,daß das was sie sahen,eine bunte Kugel gewesen sei,die aus dem Meer aufstieg,sich in rasender Geschwindigkeit dem Himmel näherte und wie ein vielfarbiger Stern eine halbe Stunde am Firmament blieb.

Die Insassen eines Autobusses auf Las Palmas beobachteten auch das Auftauchen und Verschwinden des UFOs und der Fahrer behauptete,daß



Segun varios testigos el objeto se detuvo unos momentos en el aire

...piando el fenomeno desde Puerto Rico y se desplazaron hasta el acantilado porque la visibilidad es mejor.

...gos, como yo, de la subida del OVNI. Todos vimos lo mismo y pudimos constatar nuestras impresiones. El cohete, la nave espacial o lo que fuera —para mi que es un OVNI que tiene la base bajo el mar de las islas Canarias— se elevó de forma oblicua a la superficie del mar. De forma rapidisima. No me atrevo a determinar la velocidad. En su trayectoria ascendente observe como en dos ocasiones pareció detenerse una parada dentro de décimas de segundo, para desplazarse lateralmente en su trayectoria. Parecia como si la corrigiese. Antes de perderse totalmente de vista cerró una especie de pelos que tenia atrás, como si se tratase de unas compuertas y luego lo perdimos de vista.

Vean la gran luminosidad que hizo que el mar resplandeciera escalofriante

ohne daß er dafür eine logische Erklärung findet,die Scheinwerfer des Autobusses in wenigen Augenblicken verloschen.Ein Auto,das in der Nähe vorbeifuhr,blieb stehen und seine Insassen,die wir danach be= fragten,haben auch keine Erklärung,warum das Auto anhielt.

Es fehlt auch nicht an Zeugen,die den Vorfall aus der Luft beobachte= ten.2 Piloten der Kanarischen Charter Fluggesellschaft "NAYSA", Eurfronio Garcia Monforte und Miguel Molledo,sahen das seltsame Ob= jekt,als sie von Las Palmas nach Mauritania flogen."Es stieg mit einer Geschwindigkeit von 21.000 km/h auf",sagten sie.Es scheint,als ob auch andere Piloten von anderen Fluggesellschaften das "unbekannte Flug-Objekt" gesehen haben müßen.Die Piloten der NAYSA haben ihre Sichtung konkretisiert.Sie behaupten,daß das,was sie zuerst sahen, ein grelles Licht war,zuerst war es orangefarbig,dann eher rötlich.



...los testigos el objeto se detuvo unos momentos en el aire



Vean la gran luminosidad que hizo que el mar resplandeciera escalofriante

"Es war eine Art Kegel",sagten sie,"der um sich selbst kreiste. Kurz darauf nahm es die Form eines großen Sterns von 400 Metern Breite an,seine Farbe war bläulich und grün.Ungefähr 20 Minuten spä= ter verlor es sich in der Unend= lichkeit.Es bewegte sich mit sehr großer Geschwindigkeit.Die genaue Form des UFOs wagen wir nicht zu konkretisieren.Es ist auch mög = lich,daß es viereckig gewesen ist", sagten die Piloten den Reportern. Andere Stellungsnahmen von den In= seln liegen nicht vor.Alle Welt spricht von dem UFO und viele er= innern sich,ähnliche Dinge gesehen zu haben.Einige sagen,sie hätten immer weniger Zweifel an der Ex= istenz einer Untertwasser-Raum= schiffs-Basis von Außerirdischen.



La luz cegadora fue vista a muchos kilómetros

Andere wiederum,die was "fliegende Un= tertassen" angeht, weniger leichtgläu= big sind,behaupten, daß das,was hier ge= sichtet wurde,ein geheimer Stützpunkt irgendeiner auslän= dischen Macht gewe= sen sei.Es erinnert uns aber an andere Fälle.wie zum Bei= spiel die noch nicht allzu lange zurücliegende Landung eines UFOs in einem Zwiebelfeld in der Nähe von Gåldar,wobei ein ganzer Sektor abge= brannt wurde...

Damit wollen wir hier für diese Ausgabe des CENAP-REPORT den Sichtungs= teil der Gran Canaria-Fälle abschließen und im nächsten Heft über die Untersuchung des Luftwaffenstab und den weiteren Ergebnissen dazu

berichten,unter anderem dann auch weitere Einzelbilder der aerial phenomena-Erscheinung.

Werner Walter/CENAP-Staff
Arnulf Schmidt/CENAP-Field-Investigator

Die australische Szene Fortsezung

Wir vom CENAP versuchten nun den Neu Seeland-UFO-Film irgendwie in die Hände zu bekommen und noch am 3.Januar 1979 gingen Schreiben an das "Centre for UFO-Studies,Australian Co-Ordination Section",UFO-Research NT/Darwin,am 12.1.79 an das Generalkonsulat der Bundesre= publik Deutschland" in Melbourne und schließlich am 18.Januar 1979 an die Fernsehstation ATW Channel 0 in Nunawading heraus.Leider nützte bis Dato dies alles nicht,um den ersehnten Film in einer Kopie zu erhalten.Nichtsdestotrotz erhielten wir über eine andere Gruppe die letzten UN Nr.256/April 1979 zugeschickt,in der ein Michael Hese= mann über eine Videoaufzeichnung des Neu-Seeland-Objektes spekuliert. Diesen Bericht wollen wir auf der nächsten Seite publizieren,damit alle Leser einen Eindruck von der utopischen Vorstellungskraft eines Leser der UFO-NACHRICHTEN erhalten.Eine Einzelbildaufnahme soll dem= nach den Aufbau und sein Antriebsprinzip zeigen;es soll ebenfalls eine Kuppel,eine obere und eineuntere Linse,Fenster,Kondensatoren= ringe zeigen! Ist dies eine Argumentation:"Die Fenster lassen darauf schließen,daß das Objekt kein Naturphänomen ist,sondern künstlich erzeugt,und eine beobachtende Funktion hat"? Und gleich geht der reine Wahnsinn weiter:"Die obengenannten Einzelheiten lassen darauf schlie= ßen,daß dieses Objekt den gleichen Grundaufbau und das gleiche An= triebsprinzip wie ein UFO des Adamski-Typus besitzt"...Aber lesen Sie selbst auf nächststehender Seite weiter,ob dieser Michael Hesemann nur die Fam.Veit verulken wollte..? Eine Rücksprache mit Klaus Webner aus Wiesbaden ergab die Ansicht,"daß hier eine Verwacklung der Kamera= aufnahme aus der Hand vorliegt".CENAP-Mitarbeiter Ulrich Hertel aus Eschwege erklärte in einem Telefongespräch:"Das UFO mag astronomischer Herkunft sein." Seltsam nur,daß immer wieder die DUIST-Fans von ihren Freunden im Weltraum träumen,andere UFO-Interessierte,die Sache viel nüchterner und kritischer betrachten.

Zurück jetzt zum Bass Strait Flap,worüber wir dank dem 'Australian UFO-Bulletin'/VUFORS vom November 1978 weitere Informationen erhiel= ten,hier das wichtigste:

Das Tasmanian UFO Research Centre (TUFOIC) und VUFORS arbeiten in enger Kooperation bei den Bemühungen zur Untersuchung der Bass Strait-Aktivitäten zusammen,welche den Gipfel während des dramatischen Wochenendes am 21.Oktober 1978 erreichte,als Pilot Frederick Valentich

Michael Hesemann

ANALYSE der UFO-Filmaufnahmen über Neuseeland vom 2. Januar 1979

UN 255/Febr. 79 berichtete auf den Seiten 3 und 10 den sensationellen Fall: „25 UFOs von TV-Team gefilmt" mit Kommentaren aus Australien, Deutschland, Schweiz und der UN-Redaktion. Nachstehend die bemerkenswerte Analyse eines jungen Lesers der UFO-NACHRICHTEN. UN-Red.

Augenzeugen: Fernsehjournalist Quentin Fogaty, Kamerateam, Flugzeugkapitän und weitere Flugzeuginsassen.

Ausschnitt aus der „Rheinischen Post" vom 3. Januar 1979.

Ein UFO oder der Abendstern

Auckland – Mit Belustigung haben Experten auf einen Siebenminutenfilm der australischen Fernsehgesellschaft reagiert, der angeblich erstmals ein unbekanntes Flugobjekt (UFO) auf Zelluloid bannte. Die Aufnahmen waren von dem Fernsehjournalisten Quentin Fogarty und einem Kamerateam über Neuseeland gemacht worden und zeigten ein ovalförmiges Objekt mit drei Ringen darum herum. Von den Beteiligten der Aufnahmen war das Objekt als großer Lichtball bezeichnet worden, der sich mit hoher Geschwindigkeit am Himmel bewegt habe. Der Leiter des neuseeländischen Mount-John-Observatoriums, David Mabin, sagte dazu, mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit hätten die UFO-Forscher den Planeten Venus gesehen und gefilmt. Der Morgen- und Abendstern strahle gegenwärtig seinen hellsten Schein aus und sei etwa zwölf Stunden am Tag sichtbar . . . (ap)

In der Auswertung des von mir auf Videoband aufgenommenen, am selben Tage in ARD und ZDF gezeigten Filmes kam ich entgegen vorstehender „Expertenmeinung" zu folgenden Schlußfolgerungen:

A) Der Film zeigt ein Flugobjekt, das sich vor dem Flugzeug der Augenzeugen in verschiedenen Flugrichtungen und ungeheurer Geschwindigkeit bewegte.

Der Beweis dafür sind verschiedene Fotos, die mit einer Belichtungszeit von 1–2 Sekunden vom Videofilm aufgenommen wurden.

Sie zeigen, daß sich das Objekt in derart zahlreichen Flugmanövern bewegte, daß das menschliche Auge nicht in der Lage ist, sie alle im Film wahrzunehmen. (Siehe Bild 1 und 2)

Die Tatsache, daß auf dem Foto keine ununterbrochene Flugbahn des Objektes festzustellen ist, zeigt, daß dessen Geschwindigkeit zum Teil schneller war als der Film es aufnehmen konnte. (Siehe Bild 1–3) Dies beweist zudem, daß der Film nicht durch einige beabsichtigte Kameraschwenks entstanden ist oder den Planeten Venus bzw. von japanischen Fischerbooten angestrahlte Vogelschwärme zeigt.

B) Daß sich das Objekt dem Beobachter näherte und sich von ihm entfernte (siehe besonders Bild 2), beweist, daß es sich weder um die Venus noch um Vogelschwärme handeln konnte.

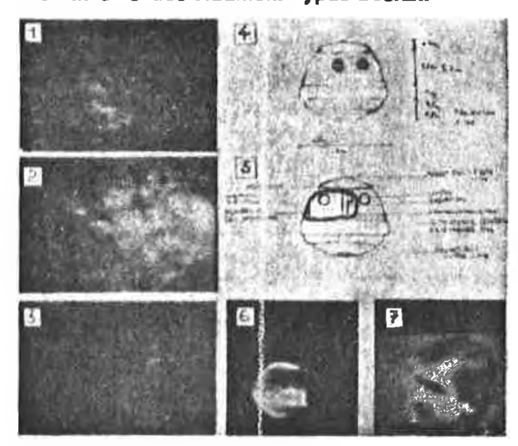
C) Eine Einzelaufnahme des Objektes (Bild 6), gibt uns die Möglichkeit, seinen Aufbau und sein Antriebsprinzip festzustellen.

Wie Bild 5 zeigt, besitzt es eine Kuppel, eine obere und eine untere Linse, Fenster, Kondensatorenringe und einen Ring.

Die Fenster lassen darauf schließen, daß das Objekt kein Naturphänomen ist, sondern künstlich erzeugt, und eine bobachtende Funktion hat. Es ist zu beachten, daß sowohl die beiden Pole als auch der Ring besonders hell leuchten, dies ist ein Hinweis auf den Antrieb durch Elektrogravitation (Siehe: Rho Sigma; Forschung in Fesseln, Ventla-Verlag).

Der Ring hat wahrscheinlich die Funktion, durch Rotation um die Pole des Objektes Gravitation zu erzeugen.

Die obengenannten Einzelheiten lassen darauf schließen, daß dieses Objekt den gleichen Grundaufbau und das gleiche Antriebsprinzip wie ein UFO des Adamski-Typus besitzt.



1) Flugbahnen des UFOs, mit ca. 1 Sekunde Belichtung vom Videofilm aufgenommen.

2) Weitere Flugbahnen, besonders deutlich wird hierbei die langsame Näherung des UFOs.
Mit ca. 2 Sekunden Belichtung vom Videofilm aufgenommen.

3) Das Objekt in größerer Entfernung vom Beobachter. Bei einer Belichtungszeit von 1 Sekunde sind wieder die zahlreichen, für UFOs charakteristischen Flugmanöver zu erkennen.

4) Zeichnung des Objektes nach Einzelaufnahmen und ungefähre Bestimmung seiner Maße.

5) Grundaufbau des UFOs, Bestimmung seiner Einzelheiten und Aufriß seines Innenraumes.

6) Einzelbild des UFOs

7) Augenzeuge Quentin Fogaty, Fernsehjournalist, bei einem Interview.

Größe

Versuch, die ungefähre Größe des Objektes festzustellen:

Der Vergleich mit anderen UFOs ergab, daß die Fenster, die als Anhaltspunkt für die Größenabschätzung dienen, ca. 76 cm groß sind. Danach hätte das Objekt eine Höhe von 5,2 Metern und einen Durchmesser von 6 Metern an der breitesten Stelle. Weitere Größenangaben siehe Bild 4. Jener Raum, welcher als Innenraum des Objektes in Frage käme, dürfte eine Höhe von 2,2 Metern und einen Durchmesser von 4,8 Metern haben. Somit wäre es durchaus möglich, daß hominide Wesen in diesem Objekt waren.

Vergleiche mit Objekten des gleichen Typus bestätigen unsere Größenschätzung. Auch der mittlere Teil des Adamski-UFOs hat ohne die Außenflansche (11 m Durchmesser) die gleiche Größe.

Fazit

Wir haben es hier mit den authentischen Filmaufnahmen eines künstlich hergestellten, evtl. von Hominiden gesteuerten, Unbekannten Flugobjektes (UFOs) zu tun.

Die Filmaufnahmen bestätigen die Existenz außerirdischer Weltraumschiffe im irdischen Luftraum! Michael Hesemann

Quelle:UFO-Nachrichten,Wiesbaden,Nr.256/April 1979

nach einer UFO-Begegnung in diesem Gebiet verlorenging.Infolge dessen kamen Presse-Berichte durch Post und Telefon bei uns an.Es verging einige Zeit bis die Weite und Bedeutung dieser Serie von Vorfällen bekannt wurde,wie auch immer.
Die Bass Strait-Begegnung rief weltweites Interesse hervor,die VUFORS-Telefon waren Tag und Nacht fast ständig besetzt.Zwei Monate vor diesem verhängnisvollen Ereignis kamen UFO-Berichte von ganz King Island herein und zwar von der Polizei und den King Island-Zeitungen.TUFOIC und VUFORS begannen mit der weiterführenden Untersuchung,als ein langsam dahinziehendes UFO von parkenden Autofahrern gesehen wurde,bis es niedrig über einem nahem Haus verschwand.Auf Maatsuyker Island schwebte ein großes Licht niedrig im Westen über der Insel für fast zwei Stunden,wobei in der Residenz des Leuchtturmwärters der Strom abfiel.Wahhlos sich bwegende Lichter und Tageslicht-Sichtungen wurden bis nach Hobart im Süden gemeldet.Diese und andere Berichte werden gegenwärtig von den TUFOIC-Untersuchern Keith Roberts,Paul Jackson und deren Mitarbeitern weiterverfolgt.
Am 21.Oktober,um 14 Uhr,nahm Mrs.K.M.(Name im VUFORS-Archiv) ein Sonnenbad im Hintergarten ihres Heims von Currie,King Island.Der Himmel war sehr blau und klar,ausgenommen einer großen Wolke direkt über ihr. Aus dieser Wolke kam ein Objekt ähnlich einem gewaltigen Golfball hervor.Das Objekt war von weißer und silberner Farbe und bewegte sich nach Westen auf die See zu.Es bewegte sich viel langsamer als ein Flugzeug.Mrs.M.beschrieb dies von der doppelten Größe eines kleinen Flugzeugs,nur war dessen Gestalt rund.Sie dachte es wäre ein Satellit. Wie auch immer,es stand 70 Grad hoch,dann bewegte sich das Objekt die Richtung wieder zurück,aus der es kam-Mrs.M.beobachtete es für schätzungsweise zehn Minuten,dann verschwand es und wurde nicht mehr gesehen; die Frau dachte nicht mehr daran,bis die Geschichte des Piloten am nächsten Tag bekannt wurde.Die Zeugin schätzt die Höhe der Wolke genauso hoch wie am 9.November,dem Tag des Interviews.Ich stellte an diesem Tag fest,als ich nach King Island flog,daß die Wolken in 5000 feet Höhe waren.Weniger als eine Stunde nach dem das King Island-UFO gesehen wurde,spielte der vierzehn-jährige Mark L.mit drei anderen auf einem Tennisplatz nahe Geelong.Zwölf andere Jugendliche spielten um den Platz herum. Als Mark sichbzurücklehnte,um seinen Hals zu strecken,bemerkte er zwei zigarrenförmige Objekte leicht von West nach Ost bewegend.Er rief sein Team,um dessen Aufmerksamkeit auf doe fremden Objekte zu richten,welche von silberner Farbe beschrieben wurden und mit zwei silbernen Röhren verbunden waren.Die Objekte bewegten sich langsam ohne sichtbaren Antrieb und ohne Flügel.Die UFOs wurden zuerst in 75 Grad Höhe

gesehen,dies im Süd-Westen.Sie bewegten sich viel langsamer,als ein Flugzeug;es bewegte sich in schätzungsweise fünfzehn Minuten in dieser 75 Grad-Position nach Süd-Osten.Die geschätzte Größe war leicht geringer als die eines Jumbo.Jets.VUFORS hat seitdem versucht,mit den Mitgliedern eines Kricketteams,welches zur selben Zeit in der Nähe spielte,in Verbindung zu treten,aber aus Zeitmangel wurde ein Inter=view noch nicht durchgeführt.

Eine Stunde nachdem die Doppel-UFOs leztlich gesehen wurden,waren Mrs.G.aus Geelong und ihr 14-jähriger Sohn als Wochenendausflügler in Cape Ottway unterwegs.Es war 16:15 Uhr,als ein silbernes,glänzendes Objekt sichtbar wurde.Sie schauten hoch und sahen zwei silberne,zigar=renförmige Objekte langsam von Süd-Westen herkommen.Mrs.G.dachte zu=erst,daß die beiden Objekte Segelflugzeuge sind,aber dann bemerkte sie keine Flügel.Sie hielt den Wagen an,um für eine bessere Sicht auszu=steigen.Die UFOs verblieben in naher Formation,eines leicht hinter dem anderen.Die Observer waren von dem Präzisionsflug verwirrt.Die zwei zigarrenförmigen UFOs behielten die gleiche Entfernung während der Dauer der Observation voneinander bei.Die Größe wurde auf die eines Flugzeugs geschätzt.Wenn dies die gleichen UFOs waren,wie sie nahe Geelong eine Stunde früher berichtet wurden,flogen sie in größerer Höhe und zu hoch,um Verbindungen zu sehen.Plötzlich wechselten die zwei Objekte ihre Farbe zu weiß über,verursachten eine schaukelnde Kurve nach Norden hin und flogen mit der Geschwindigkeit eines Jets davon.Mutter und Sohn konnten kein Geräusch wahrnehmen.

Kurz nach 19 Uhr,an diesem fatalen Samstag-Abend,fuhren eine Witwe aus Frankstin,ihr 14-jähriger Sohn,die 16-jährige Tochter und ihre Freun=din Janie,auch 16,nahe einer Länderei von Baxter,als sie ein glühen=des Objekt im Süd-Osten bemerkten.Ihre Impression davon war,das es der Ausstoß einer Rakete sei,wenn auch das Objekt stationär war.Die Sichtung geschah kurz vor Einbruch der Dunkelheit.Der Himmel war klar. Die Farbe des Objekts erschien wie eine Mixtur aus rot,rosa und weiß. Die fünf Observer bestimmten seine Größe auf 1/4' des Mondes in 30° Höhe.Die Sichtung endete als die Observer auf die Golf Link Road in Richtung Baxter überwechselten.Die Mutter sagte,daß zur Zeit der Ob=servation sie sich nicht vorstellen konnte,es sei ein UFO,aber sie fand es heraus,als später andere Leute,welche das gleiche Ding sahen und auch nicht weiter darüber nachdachten,von einem solchen sprachen,bis die Nachricht des vermißten Piloten Valentich am folgenden Tag bekannt wurde.Weitere Details über Observationen,welche in der kritischen Zeit von 19-19:30 Uhr dieses denkwürdigen Tages gemacht wurden,werden in der nächsten Ausgabe gebracht.

Werner Walter/CENAP-Staff

sahen nachts Ufo-Vision

Signale gefunkt

Aug. 1978 33485

Von Karin Lorenz

Nürnberg — Es war außen gelb und innen blau, hatte einen gelben Feuerkranz und stoppte plötzlich in der Luft. Dann hat es fünfmal eine Art sichtbare Morsezeichen gegeben. Maxi Wüst (14) und sein Freund Jürgen Conradi (14) aus Langwasser sind ganz aus dem Häuschen. „Wir haben", so schwören die beiden Buben, „über Nürnberg ganz gewiß ein Ufo gesehen!"

Geheimnisvolle unbekannte Flugobjekte und Sternkunde beschäftigen die beiden aufgeweckten Jungen schon eine ganze Zeit. Fein säuberlich hat Maxi alles in ein Schulheft eingeklebt, was ihm über Ufos in die Finger kam. Als wir dann am Mittwoch bei mir daheim im vierten Stock den Sternenhimmel beobachteten", so Jürgen, „dachten wir an nichts Besonderes. Bis wir gegen 20.30 Uhr das Ding sahen."

Zuerst bemerkten die Buben einen rotierenden Lichtpunkt. Nach zwei Minuten war er verschwunden, dann sahen wir eine Art Scheibe. Die stoppte plötzlich in der Luft und flog mit hellem Licht und hoher Geschwindigkeit in südlicher Richtung. Das war die aufregendste Nacht in unserem Leben."

Jürgens Vater, der die Ufo-Leidenschaft seines Sprößlings kennt, wollte die Geschichte nicht so ganz glauben. „Nicht mal nausgeschaut hat er", brummt der Bub enttäuscht. „Spinnerei hat er dazu gesagt."

Was die Jungen da wohl beobachtet haben? Ein Mitarbeiter der Flugsicherung am Nürnberger Flughafen: Für den genannten Tag haben wir keine besonderen Aufzeichnungen. Ich vermute, daß das ein amerikanischer Militärhubschrauber war. Die haben manchmal eine recht komische Beleuchtung und einen Suchscheinwerfer."

Die Positionslichter von Hubschraubern sind grün und rot. Maxi und Jürgen aber bestehen darauf: „Unser Ufo war außen gelb und innen blau..."



BEOBACHTETEN EIN „UFO": Maxi (rechts) und sein Freund Jürgen.
Foto: Gerhard Stapf

CENAP-Unter=suchung

von Fritz Rothgängel

Dieser hier abgebildete Bericht entstammt dem in Nürnberg erscheinenden "8 Uhr-Blatt".CENAP-Field-Investigator Fritz Rothgängel nahm sich dieser Angelegenheit im September 1978 an,wir berichten wir in einer zusammenfassenden Schilderung.
Unser Untersucher verschickte am beide jugend=liche Beobachter den CENAP-Fragebogen,welcher auch von Maxi Wüst ausgefüllt wurde.Hier die Daten zur Sichtung:

Datum: 18.August 1978

bei der Sichtung konnte er 100%ig ermitteln,daß im Sehbereich der Jugendlichen sich ein Hubschrauber-Landeplatz befindet.Bei einer Steigung von 20° und 2.500 m Entfernung ergibt sich eine Flughöhe von etwa 250 m.Es muß erwähnt werden,daß auf Höhe der Sichtung sich Hochhäuser mit ca.100 m Höhe befinden.Bewohner dieser Häuser müßten auf jeden Fall etwas gesehen haben.Bisher hatte sich jedoch zudem keiner gemeldet.Die Väter der beiden Buben waren nicht dafür, daß sie das Ausgesagte unterzeichnen.Jürgen scheint ein Träumer zu sein,diktiert gerne seine Freunde,wird bezüglich des Erlebnis von seinen Eltern gehänselt,er ist nervös,jedoch besteht er auf sein Gesehenes.Maxi ist ruhig,mehr zurückhaltend,eher glaubwürdig.
Laut Schlußbericht vom 29.September 1978 stellt Fritz Rothgängel fest:
Nach meinen letzten Ermittlungen an der vermeintlichen Landestelle und weiteren Aussprachen mit den Jugendlichem,sowie einem Telefongespräch mit der Reporterin Karin Lorenz und Rücksprachen mit einigen Ämtern,ist folgendes herausgekommen: EIN JUGENDSTREICH GRÖSSEREN AUSMASSES IST ZU 99 % ERWIESEN.Ein Widerspruch jagt den Anderen.Keine Aussage gleicht der Anderen.Aus was setzen sich diese 99 % zusammen?
Am Tag der CENAP-Befragung stellte ich folgende Frage:Wie kommt eigentlich die Presse zu diesem Fall? J.Conradi:"Wir glaubten,einen Batzen Geld von der Presse zu bekommen." Nach dem Ausfüllen des Fragebogens verglich ich den Zeitungsbericht mit diesem.Vom gelben Feuerkranz und den Morsezeichen fehlte im Fragebogen jede Spur.Auch bei der mündlichen Aussprache wurde in keinem Fall derartiges erwähnt.Der Reporterin Lorenz ist "von einer UFO-Landung nichts bekannt".Ein Besuch des vermeintlichen Landeplatzes mit den beiden Zeugen ergab Widersprüche in beiden Aussagen,wo diese sein sollte.Die Beschreibung des UFOs glich,nebenbei bemerkt,einem Bild aus dem gemeinsamen Album der Jugendlichen.Der Landeplatz liegt außerdem weitab der vorher gegebenen Sichtungs-Darstellung.Es gibt keinen Zweifel,der Film "Unheimliche Begegnung der Dritten Art" hat das Blut unserer Jugendlichen zur Wallung gebracht.

Fritz Rothgängel/CENAP-Untersucher
Werner Walter/CENAP-Archiv

C E N A P-Österreich-Report

UFO-Invasion bei der österr.Staatspolizei?

Ha,mein Herz hüpfte höher,als ich im MUFON Tagungsband von 1974 las, das nach Herrn Berger die österreichische Staatspolizei 100 UFO-Berichte im Archiv hat.Daraufhin schrieb H.Pöchhacker an die österr.Staatspolizei um die 100 Berichte zu erhalten.Doch zu unserem Erstaunen,er=

hielten wir negative Antwort,die Berichte habe es nie gegeben und exi=
stieren daher nicht.Daraufhin schrieben wir beide an Herrn Dipl.-Phys.
Brand,MUFON-CES,und baten um Aufklärung.Nach ein paar Wochen bekam ich
Antwort auf das Schreiben.Herr Brand meinte,es wäre naiv zu glauben,
die Staatspolizei würde mit den Berichten so einfach herausrücken.Er
machte daraus ein großes Geheimnis.Und er war so gütig,uns wie er
meinte,falsch verstanden zu haben,als wir schrieben,wir haben uns an
die Staatspolizei gewandt.Er meinte weiteres:"Wie Herr Berger an das
Material gekommen ist,möchten Sie,bitte,von ihm selber erfahren,da
ich nicht befugt bin,darüber Auskünfte zu erteilen." Es hieß dann:"Wie
mir bekannt ist,wird das Material demnächst in dem von uns bereits in
Aussicht gestellten Buch veröffentlicht...H.Berger wird es in einer
gemeinsamen Publikation mit anderen bei UPIAR in Englisch herausgeben.
Das Manuskript liegt mir vor."
Tja,so wanden wir uns also an Herrn Berger,welcher uns erst nach 2-
maligen Schreiben antwortete.Er meinte,es existierten keine 100 Fäl=
le der Staatspolizei;Herr Schneider habe ihm das in den Mund gelegt,
wobei er dies gar nicht gesagt habe.Herr Schneider habe ihn offenbar
falsch verstanden.Herr Berger hoffe außerdem,das wir ihm nicht mehr
in die Quere kommen.Er schrieb außerdem,er sei aus der MUFON ausge=
treten.Nichtsdestotrotz führt man ihn immer noch in den Briefköpfen
der MUFON-CES als österr.Vertreter,wenn auch eingeklammert,an.Der
frühere Schweiz-Vertreter wurde jedoch ausgestrichen und durch Herrn
Dr.Auerbach ersetzt.Warum nicht bei Berger? Weiters müßte es doch
H.Berger aufgefallen sein,das etwas beim Tagungsband nicht stimmt,
sollte man doch meinen.Hier scheinen mir die UFOs weniger bei der
Staatspolizei gelandet zu sein,als bei der MUFON-CES.Ich frage
deshalb,hat die MUFON-CES das nötig..?

Andreas Gerersdorfer/CENAP-Austria

Bücherecke

Bernd Brasser aus Braunschweig gab uns
den folgenden Tip:Woher der Ufo-Glaube
kommt! Ernst Benz:"Kosmische Bruderschaft-
Die Pluralität der Welten.Zur Ideenge=
schichte des UFO-Glaubens." Aurum-Verlag,
Freiburg i.Br.1979.157 Seiten,kt.19,80 DM.
Links: Lindy Whitehurst bat um Abdruck
dieser Anzeige,sein Journal erscheint zum
ersten Mal am 1.Juli 1979.

Werner Walter/CENAP-Staff



Die Ufos kamen aus dem Nachbardorf

Sechs Jugendliche narrten mit Heißluftballons ganz Oberbayern

Von unserem Korrespondenten Rolf Henkel

Traunstein. Sie kamen nicht aus dem Weltraum und schon gar nicht von einem fremden Stern. Die kreisrunden leuchtenden Flugkörper, die seit sechs Wochen beinahe allabendlich die Menschen in Oberbayern glauben ließen, auf den tiefverschneiten Almwiesen würden alsbald fliegende Untertassen landen, wurden jetzt als simple Heißluftballons identifiziert. Und ihnen entstiegen auch keine „grüne Männchen", sondern nur Spiritusdämpfe. Gebaut und gestartet wurden die sogar von der Polizei amtlich als „Ufos" (unbekannte Flugobjekte) aktenkundig gemachten Ballons von sechs jungen Burschen zwischen 16 und 20 Jahren. Sie hatten in Saaldorf im Kreis Berchtesgadener Land in der Vorweihnachtszeit ganz einfach ihre Kenntnisse aus dem Physikunterricht erprobt.

„Übernatürliches Phänomen"

Die ersten Ufos tauchten Anfang November auf; Alarm gab der Hüttenwirt von der Hochries. Er sah ein leuchtendes ovales Gebilde, das über dem 1800 Meter hohen Geigelstein schwebte und nicht der Mond, sondern ein Ufo war. Dies hatte nach der Schilderung des Mannes, auf dessen Hütte jeden Abend literweise Glühwein konsumiert wird, sogar einen Durchmesser von 50 Metern, der sich jetzt freilich auf 50 Zentimeter reduzierte. Wenig später beobachtete ein angesehener Zahnarzt aus Saaldorf ein Ufo, das er jedem als „übernatürliches Phänomen" schilderte. Und als am 21. November um 21.15 Uhr auch zwei Polizeibeamte aus Freilassing mit ihrem Streifenwagen einem Ufo begegneten, wurde der Fall aktenkundig. Sie trugen die Ufo-Beobachtung akribisch in ihr Dienstbuch ein.

„Ufo-Fieber in Oberbayern" — diese Schlagzeile einer Münchener Boulevardzeitung am 16. Dezember markierte den Höhepunkt des Ufo-Fiebers, das sogar den Chef der Münchener Volkssternwarte veranlaßte, einen kritischen Vortrag über die seltsamen Lichter am Nachthimmel zu halten. Der Mann tippte auf Ballons, doch weil er das nicht beweisen konnte, blieben auch Skeptiker so lange ratlos, bis jetzt die sechs Burschen aus Saaldorf reinen Tisch machten und ihr Geheimnis lüfteten.

Im Wirtshaus ausgeheckt

Angefangen hatte der ganze Zauber im Wirtshaus, wo zwei Söhne des Bürgermeisters die Gaudi ausheckten. „Wia ma g'merkt ham, daß d'Leut des ernst nehma, da hat's uns erst richtig Spaß gmacht", gestanden sie jetzt ein. Der Spaß war billig, denn jeder der 20 gestarteten Heißluftballone kostete nur 1,20 Mark. Das war der Preis für Seidenpapier, das die sechs Burschen zu einer großen Tüte verklebten, für ein leichtes Drahtgerüst und einen mit Spiritus getränkten Wattebausch. Der wurde angezündet, die warme Luft stieg in die Tüte auf, die sich vom Boden erhob und als leuchtendes Ufo am Himmel schwebte.

Den Rest besorgten aufgebauschte Schilderungen der Beobachter und seitenlange Zeitungsberichte. Und wenn etwa eines der Ufos übersehen wurde, dann sorgten die Bastler selbst für Beachtung: „Dann ham ma angerufen, wenn wir wieder eins steigen lassen ham." Daß es schließlich im ganzen Berchtesgadener Land von Ufos wimmelte, erklären die Burschen so: „Wia ma g'lesen ham, daß de Leut überall an de Fenster stehn und nach Ufos schaun, san ma a bisserl durch die Gegend g'fahrn." Dabei wurden sie schließlich auch von der Polizei beobachtet, die freilich keinen Grund zum Einschreiten sieht: „Die haben nur das ausprobiert, was sie in der Schule gelernt haben", meinte ein Polizeisprecher.

DIE PRESSE **Donnerstag, 28. Dezember 1978**

Steyrer Zeitung

Steyr Datum: 30. Nov. 1978

„UFO" landete in Großraming

GROSSRAMING. — Am Sonntag vergangener Woche beobachteten mehrere Personen am Kasberg ein unbekanntes Flugobjekt. Erst am 23. November konnte die mysteriöse Beobachtung aufgeklärt werden: Es handelte sich dabei um eine an einem Nylonfallschirm befestigte Radiosonde, die am Donnerstag in der Nähe des Hauses „Lumplgraben 21" in Großraming niederging. Sie wurde der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik in Wien geschickt.

Ufo-Forscher erschoß Pfarrer

dpa. La Spezia (Italien), 30. Dez.

Ein wahnsinniger Ufo-Forscher hat in Italien einen 70jährigen Pfarrer erschossen. Der 24jährige hatte den Pfarrer als Geisel genommen. Dann rief er mehrere Verlage an und wollte sie zwingen, sein Buch über Ufos zu veröffentlichen. Als alle ablehnten, tötete er den Geistlichen.

30. Dezember 1978 ★ BILD

UFO über dem Kasberg?

GRÜNAU. War es ein UFO? Drei Beobachter, darunter der Betriebsleiter der Cumberland-Kasberg-Betriebsgesellschaft, Josef Mittermaier, wollen am 20. d. gegen 9.50 Uhr auf der Kasbergalm ein unbekanntes Flugobjekt beobachtet haben. Dieses soll in rund 200 Meter Höhe mit ca. 150 Stundenkilometer in Richtung Nordosten gegen die Kremsmauer geflogen sein. Zum Zeitpunkt dieser Beobachtung befand sich Mittermaier bei der Talstation des Regenkarlifts in 1500 Meter Höhe. Es herrschte klares, sonniges Wetter.

Mittermaier gab an, der Flugkörper habe eine ballonartige Form gehabt. Zunächst habe es ausgeschaut, als würde er direkt gegen einen Berg prallen. Im letzten Moment habe das UFO aber seinen Kurs in Richtung Osten geändert. Geräusche waren nicht wahrzunehmen. Der Flugkörper schien durchsichtig. War es ein Ballon?

Welser Zeitung

Wels Datum: 23. Nov. 1978

Sozialistische Ufos

Auch in Polen scheint jetzt das „Ufo-Fieber" zu grassieren. Nach Angaben des polnischen Rundfunks wurde am Freitag über der Hohen Tatra, unweit der Grenze zur Tschechoslowakei, ein unbekanntes Flugobjekt am Winterhimmel gesichtet. Den Beobachtern kam es wie eine Feuerkugel vor. Das angebliche Ufo wurde in dem Wintersportort Zakopane sogar gefilmt. Bei Lublin in Ostpolen will sich vor einigen Monaten ein Landwirt sogar mit „kleinen grünen Männchen" unterhalten haben. (AP)

FRANKFURTER RUNDSCHAU

Montag, 22. Januar 1979, Nr. 18

CENAP
Werner Walter
Eisenacher Weg 16
6800 Mannheim 42



"Gemeinsam geht Alles besser!"

Dieser oben genannte Spruch hat sich zwischen SUFOI in Dänemark und CENAP voll bestätigt! Erst war SUFOI für uns von CENAP nur ein Beispiel effektiver UFO-Forschung und Vorbild als im Juni 1975 der erste briefliche Kontakt aufgenommen wurde und CENAP sich SUFOI vorstellte. Inzwischen ist dieser Kontakt zu einer optimalen Zusammenarbeit geworden zwischen SUFOI und CENAP, wobei wir hier uns für die freundliche Unterstützung bei Herrn Flemming Ahrenkiel (Leiter von SUFOI), Frau Karen M. Linneballe (Sekretariat von SUFOI)) und Ole Henningsen (Leiter der Recherchabt. von SUFOI) bedanken. So hat gerade die letzte Alarmmeldung vom 18. April 1979 als angeblich laut Presse ein UFO über Norddeutschland, Dänemark und Südschweden flog, bestätigt das es keine Lücke mehr gibt an der Deutsch-Dänischen Grenze. So hat sich das internationale Netz an dieser Grenze geschlossen und führt dazu, das es zu einer Zusammenarbeit kommt, wenn eine UFO-Sichtung im Grenzgebiet vorgefallen ist und beide Länder davon betroffen sind. Anschaulich kam dies zu Tage als die Recherchen von SUFOI und CENAP begannen, so wandte sich CENAP an Herrn Ahrenkiel auf schriftlichem Wege, wobei sich dieses Schreiben kurze Zeit später erübrigt hätte, da SUFOI bzw. Herr Ole Henningsen der Recherchabt. sich auf telefonischem Wege bei uns meldete. Und dabei die ersten Ergebnisse in diesem Fall zu Worte kamen und ein Austausch der schriftlichen Daten zu diesem Fall vereinbart wurden. Wünschenswert wäre es, wenn es in naher Zukunft zwischen allen Ländern eine so gute Verbindung zustande käme und man gemeinsam dem UFO-Phänomen begegnen würde auf dem Boden der Realität und seriösen Erforschung und ohne auf Wunschdenken zurückzufallen. Und die Hände in den Schoß zu legen und auf die Dinge harren die da kommen ... sollen!!!

Forschungsgruppen bzw. Studiengemeinschaften gibt es in der Welt viele die eine passive Forschung betreiben und auf die hilfreichen Außerirdischen warten, seit nun mehr als 25 Jahre und auf fiktiven Kontaktstorys und Schwingungsebenen ihr Heil suchen!

"Blick in die dänische und deutsche Presseschlagzeilen:"



B.T.

DANMARK SKRÆMT AF UFO I NAT

B.T.-plakat i går

Feuerball raste über Norderney

Hunderte vom „Ufo" erschreckt

Glücksburg — Mit 400 Stundenkilometern ist ein Feuerball über Norderney ...

Ufo entpuppt s...

Deutsche, Dänen und Schweden ...

GLÜCKSBURG / KOPENHAGEN — Über Norddeutschland und Dänemark der Nacht ein leuchtendes Flugobjekt ... worden, das sich von W... in östlicher Richtung be... Sprecher des Flottenkomm... auf Anfrage mitteilte ...

HANNOVERSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG

Leuchtendes Flugobjekt

Deutsche Zeitung Nr. 91

Marine meldet ein UFO

Glücksburg (AP) ... leuchtendes unbekanntes Flugobjekt ist ... zum Donnerstag in 30 Kilometer Höhe ... einer geschätzten Geschwindigkeit ... Kilometern über Norddeutschland ... gezogen. Bisher ist nicht geklärt, ... einen Satelliten oder einen großen ... handelte, der möglicherweise in der ... verglühte. Nach Angaben ... in Glücksburg war das Objekt ... Minuten am Himmel sichtbar.

April 1979

Nordtysk melding om himmelfænomen

Flere mennesker i nærheden af den nordtyske by Cuxhaven sa onsdag en formation af ca. otte hurtigtflyvende, klart oplyste punkter, som kom ind fra Nordsoen og bevægede sig mod Øst.

Radarskærme hos militære installationer ved Elbe-Weser omradet kunne ... ikke konstatere noget usa... vanligt. (RB).

Mange teorier om ildkuglen

Der er mange teorier om den farvestrålende ildkugle, som danskere over hele landet så på himlen sent onsdag aften. Der gættes på resterne af en amerikansk spionsatellit, en sovjetisk opsendelsesraket og en meteor. Desuden kan der, hvis amerikanske forskeres påstand holder, muligvis være tale om store flokke natsværmere i atmosfærens elektriske felter. Side 3

Mysteriöses Licht

...nhagen. (DDP) Eine mysteriöse ...einung am Himmel über Däne... ...Südschweden stellt die Bevölkerung ... Rätsel. Augenzeugen in ver... ...en Dänemarks, einschließ... ...ener Flughafens und des ... Värlöse nahe der ...ten am Mittwoch ...el mit einem langen ...on einer unbestimmten ...neren Lichtkugeln. Über ... in der sich das Phänomen ... es unterschiedliche Aussagen. ...cht von Experten könnte es sich ... mysteriösen Erscheinung um Me... oder Teile eines künstlichen Satelli... handeln, die nach ihrer Ablösung in die Erdatmosphäre eindrangen.

Freitag, 20. April 1979

UFO über der Ostsee

Men eksperter ...

April 1979

Mange teorier om den farvestrålende ildkugle på himlen

Mit diesen Schlagzeilen wie sie auf der vorhergegangenen CR-Seite zu sehen sind schlug die Pressemeldung durch als ein Meteor oder Satellit über dem Nord und Ostsee-Raum in der Atmosphäre verglühte bzw. kurze Zeit eindrang und höchstwahrscheinlich in den Weltraum zurückgeschleudert wurde,da kein Niedergang des "Feuerballes" beobachtet werden konnte.Unter anderem wurde berichtet:

Unbekannte Flugobjekte mit einer geschätzten Geschwindigkeit von 400 Stundenkilometern zogen von West nach Ost in etwa 30 Kilometer Höhe.Die Flugkörper mit rötlich glühendem Feuerschweif waren zehn Minuten lang am Nachthimmel sichtbar.Nach Angaben des Flottenkommandos Glücksburg wurden die UFOs zuerst von der zivilen Flugkontrolle in Bremen beobachtet,dann von der Signalstelle der Marine bei Cuxhaven,schließlich vom Tower des Marinegeschwaders 1 (MFG 1) in Jagel.Sie überquerten Norddeutschland auf der Linie Norderney-Fehmarn und wurden später auch über Dänemark und Schweden gesichtet.Einer der vielen Augenzeugen,Friseurobermeister Uwe Freiberger (49) (Chef eines Damenfriseursalon's) aus Schleswig:Ich sah sie zufällig vom Schlafzimmerfenster aus.Grelle runde Flugkörper sausten lautlos über die Dächer, der erste hatte einen rötlichen Schweif.Acht Stück zählte ich.Auf meiner Armbanduhr war es 23.43 Uhr.



Starfighter der Marine,einer der 40 die stationiert in Jagel sind des Marinegeschwader 1 (MFG - 1)

Am Telefon gab Herr Freiberger CENAP gegenüber noch folgende Daten: Die Körper flogen in einer geraden Flugbahn in einer "Formation", hinter dem ersten größeren folgten auf beiden Seiten kleinre nach. Sie waren von grellgelber Farbe wobei die Leuchtintensität gleich blieb,ein Verglühen konnte ich nicht beobachten.Sie verschwanden am Horizont der von 6-8 Häusern gebildet wird.Beim beobachten bemerkte ich ein Nachbarsehepaar das unter meinem Fenster auf dem Fußgängerweg stand und ebenfalls das Schauspiel beobachtete.CENAP bekam dann auch die Zusage von Herrn Freiberger,das er unseren spezifischen Fragebogen ausfüllt,sowie nahm CENAP Kontakt zu dem

Ehepaar auf das ebenfalls in Schleswig die Flugkörper beobachten konnte. -
Der Fluglotse im Tower des Marinefluggeschwaders Jagel:"Auf dem Radarschirm sah ich nichts,aber ich konnte die leuchtenden Flugobjekte am Himmel erkennen".Über das Aussehen gibt es nach Meldungen vom Glücksburger Marinesprecher drei Versionen: ein zylinderförmiges UFO,ein zigarrenförmiges und ein Hauptobjekt mit mehreren kleinen Zusatzobjekten.
Meldungen über Beobachtungen liegen vor aus :
Värlöse,Flughafen Kastrup,Kobenhagen,Bornholm - Dänemark -
Norderney,Cuxhaven,Kiel,Glücksburg,Flugkontrolle Bremen,Signalstelle Mairenleuchte,Tower in Jagel des MFG-1,Schleswig,Fehmarn - Bundesrepublik-Deutschland.



Politibetjentene Johnny Bindslev og Henning Svendsen fotograferede UFO'en, men desværre var der intet billede på filmen. (Foto: Sv. Aa. Mortensen)

(Beobachter u.a. waren in Kobenhagen die Polizisten Johnny-Bindslev und Henning-Svendsen die die "UFOs" fotographierten)

....

Der Leiter der Bochumer Sternwarte Prof.Heinz Kaminski,glaubt: Meteorbrocken seien bei Eintritt in die Erdatmosphäre verglüht.Die Gesteinsmeteoriten sind dann als leuchtende Punkte für Flugkörper gehalten worden.

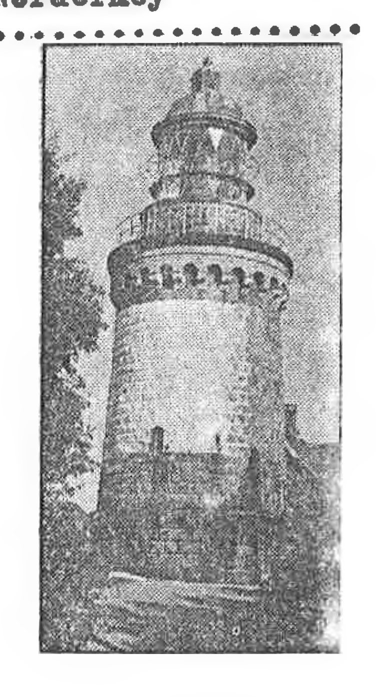
Dänische Wissenschaftler halten es für einen künstlichen Satelliten, der beim Eintauchen in die Erdatmosphäre verglühte. Zu dieser Vermutung schließt sich CENAP an, wobei dieser nicht zur Erde stürzte, sondern zurückgeschleudert wurde in den Weltraum.

....

Links: Karte der Beobachtungsorte -

1= Kobenhagen
2= Kastrup
3= Bornholm
4= Fehmarn
5= Glücksburg
6= Schleswig
7= Jagel
8= Kiel
9= Cuxhaven
10= Bremen
11= Norderney

....



Rechts: Leuchtturm auf Bornholm, von dem aus der Leuchtturmwärter den Leuchtkörper sehen konnte.

CENAP-Staff/Hansjürgen Köhler